



Fragen an den rbb

Das Land Brandenburg hat die Rechtsaufsicht über den rbb. Diese Rechtsaufsicht hat all das, was **Patricia Schlesinger** vorgeworfen wird, nicht verhindert, beziehungsweise ist gar nicht erst aufgefallen, ebenso wenig wie den Landesrechnungshöfen von Berlin und Brandenburg und den Gremien des Senders, dem Rundfunkrat und dem Verwaltungsrat.

Natürlich wäre es schön, wenn an der Spitze eines Unternehmens wie dem rbb, nur gute Menschen säßen, die sich ordentlich und korrekt verhielten. Die Welt ist leider nicht so, denn Vertrauen ist gut, Kontrolle aber eben besser, wusste schon Lenin, bei dessen Kontrollwahn auch schon mal Köpfe rollten.

Der Kopf von der (was denn nun?) immer noch Intendantin Schlesinger ist noch nicht, *natürlich sinnbildlich gemeint*, gerollt. Zwar hat der Rundfunkrat ihrer Entlassung zugestimmt, es fehlt aber noch das Votum des Verwaltungsrates. Dazu gehören dann unter anderem auch Fragen zu einer möglichen Abfindung. So lange also die fristlose Kündigung nicht tatsächlich erfolgt ist, bekommt sie ihr Gehalt weiter, und wenn die Sache nicht bis Monatsende geklärt ist, vermutlich auch noch für September.

Heute lud der Hauptausschuss des Brandenburger Landtags den amtierenden rbb-Intendanten und Verwaltungsdirektor **Hagen Brandstätter**, die Vorsitzende des Rundfunkrats **Friederike von Kirchbach**, die amtierende Vorsitzende des Verwaltungsrats **Dorette König** und die Vorsitzende des Personalsrats **Sabine Jauer** zu einer Befragung ein. Und diesmal erschienen alle.

Von 10 bis 13 Uhr habe ich mir die Befragung, die im rbb-Programm live übertragen wurde, angehört. Nach der Mittagspause hatte ich keine Lust mehr. Die Abgeordneten haben sehr sachlich ihre zahlreichen Fragen vorgetragen, auch die AfD, eine Partei, die am liebsten den öffentlich-rechtlichen Rundfunk abschaffen würde. Die Munition für diesen Kampf lieferte Frau Schlesinger frei Haus.

Es ist müßig, die zahlreichen Vorwürfe noch einmal Revue passieren zu lassen. Rund 2.000 Menschen sind beim rbb nach eigenen Angaben (2021) beschäftigt, der Anteil von Frauen und Männern, auch in Führungspositionen, ist geradezu vorbildlich ausgewogen. 27 Beschäftigte haben Außertarifliche Verträge und bekommen neben einem Grundgehalt, nennen wir es Zulagen, für das Erreichen von Zielen, die in Vereinbarungen festgelegt werden. Dazu gehören auch das Erreichen von Zielen bei der Kosten-

einsparung im Programm. Alle Ziele werden durch und auf Kosten der Beschäftigten erreicht, belohnt werden dafür aber nur die Führungskräfte. Nun, das mit den Zielvereinbarungen ist üblich, also keine Besonderheit des rbb. Muss es diese Zielvereinbarungen allerdings auch im gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunk geben? Von der Höhe der Bezüge wollen wir gar nicht erst reden. Es ist unangemessen, wenn eine Intendantin deutlich mehr Geld verdient als beispielsweise die Regierende Bürgermeisterin.

Das Kernproblem

des ganzen Skandals ist m.E. die unzureichende Kompetenz der Kontrolleure. Ob RR oder VR, es sind gesellschaftlich relevante Laiendarsteller, denen man nicht einmal ihr mangelndes Durchblicken der Komplexität dieses Unternehmens vorwerfen kann. Es sollen Laien sein, und **Friederike von Kirchbach** wird nicht müde, das zu betonen. Zumindest hat sie heute ihre Aussage vom 8. August nicht wiederholt, kein Geld für ihre Tätigkeit zu bekommen. 700 Euro plus Sitzungsgeld, also rund 1.000 Euro im Monat, sind im Verhältnis zum Intendantenlohn Peanuts, 1.000 Euro sind für viele aber sehr viel Geld.

Frau von Kirchbach ist laut Wikipedia seit Februar 2021 im Ruhestand, aber noch so beschäftigt, dass sie um 15 Uhr einen Termin in Berlin wahrnehmen und die Sitzung vorzeitig verlassen musste. Die frühere brandenburgische Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung, und spätere Geschäftsführerin einer Immobilienfirma und noch spätere Geschäftsführerin des ADAC Berlin-Brandenburg, **Dorette König**, ist jetzt Unternehmensberaterin und hat auch wenig Zeit. Sie wollte schon um 12 Uhr die Sitzung verlassen, blieb dann noch bis kurz vor 13 Uhr und musste dann schnell los, denn um 15:30 Uhr hatte sie einen Termin in Schwerin, in der Stadt, in der sie aufwuchs.

Es war absehbar, dass es im Landtag länger dauern würde, denn viele Fragen hatten sich aufgestaut. Sich frühe Anschlussstermine in den Kalender zu schreiben, ist unverschämt. **Ich bleibe dabei: der rbb braucht einen personellen Neustart, d.h. Abschied von den Mitgliedern der Geschäftsleitung und der RR-Vorsitzenden von Kirchbach sowie eine qualifizierte Neubesetzung des VR.** Da fällt mir nur noch die Textzeile aus dem **Klaus Hoffmann**-Lied „*Blinde Katharina ein*“: „*Alle hätten sehen können, wenn sie hingesehen hätten. Nur weil ich vermute, dass ich sehend bin, brauch ich doch nichts erkennen.*“

Ed Koch